



Das Familienmagazin der Stadt Hildesheim | Ausgabe 1/2022

WIR HIER!

Hilfe in allen Lebenslagen



Stadt Hildesheim



tourist information
Museum

www.hildesheim.de

 HILDESHEIM

Fassen Sie sich ein Herz auf heimatherzen.de



Gutes tun für unsere Heimat.

heimatherzen.de – die Spendenplattform für Vereine und ihre Unterstützer. Machen Sie mit und unterstützen Sie Ihren Lieblingsverein!

Mehr Infos unter: www.heimatherzen.de
Die Spendenplattform der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

Weil's um mehr als Geld geht.



INHALT UND EDITORIAL

EDITORIAL UND INHALT 03

SCHWERPUNKTTHEMA: HILFE IN ALLEN LEBENSLAGEN

Assistenzhunde	04
Hilfe für die Ukraine	08
Diagnose: Armut	10

DIESES UND JENES 13

LESEN UND HÖREN 21

TIPPS UND TERMINE 22

IMPRESSUM 25

ADRESSEN 26

Liebe Leserin, lieber Leser!

das Schicksal der Ukraine geht uns alle an. Mal wieder sind tausende Menschen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Ganze Familien entzweit der Krieg. Die schrecklichen Geschehnisse im Herzen von Europa führen vor Augen, wie wichtig Zusammenhalt ist. Auch in Hildesheim engagieren sich zahlreiche Menschen für die Vertriebenen aus der Ukraine. Stadt und Landkreis bündeln die Hilfen. Wo die Hilfe richtig ankommt, haben wir in dieser Ausgabe vom WIR HIER zusammengefasst. Wir alle brauchen mal Hilfe. Darum soll es in diesem Heft gehen. Anhand diverser Themen zeigen die Menschen in Hildesheim auf, dass Hilfe dort nötig ist, wo wir sie manchmal gar nicht vermuten. Einen unschätzbaren Beitrag dazu leistet das Bündnis gegen Depression. Seit zehn Jahren engagiert sich der Verein für das Wohlergehen der Menschen in der Region. Möglich ist auch das nur, weil Menschen helfen. Wenn uns die vergangenen Wochen eines gelehrt haben, dann, dass Hilfe überall von Nöten ist. Deswegen: Halten Sie die Augen auf und achten Sie stets auf Ihre Nächsten.

Mit (hoffentlich) hilfreichen Grüßen

Björn Stöckemann

ASSISTENZHUNDE SIND WILLKOMMEN

Die Stadt Hildesheim beteiligt sich an einer bundesweiten Kampagne, um Barrieren für Mensch und Tier abzubauen.



Ulrike Dammann von der Stadt, Fritz S. Ahrberg von Hildesheim Marketing und Harald Lange von den Freundlichen Hildesheimern haben mit Manja Maserati und Dr. Hannah Reuter von den Pfotenpiloten einen „Assistenzhunde willkommen“-Sticker am Stadtbüro angebracht.

„Wir müssen leider draußen bleiben“ – dieser Hinweis an öffentlichen Gebäuden und Supermärkten, Kultureinrichtungen und Krankenhäuser sorgt dafür, dass Hund vor der Tür warten müssen. Für Manja Maserati ist das unvorstellbar. „Masha ist meine Lebensversicherung.“ Masha ist eine fünfjährige Labrador-Retriever-Mix und für Maserati unverzichtbar. Denn sie hat eine seltene Augenkrankheit. Masha erkennt, wenn die Werte

von Frauchen schlechter werden und schlägt an. Mehr noch: Masha kann im Notfall die Medikamente holen und sogar einen Notruf absetzen. Masha ist eine Assistenzhündin – und Masha muss niemals draußen bleiben. Die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen führt tierische Hilfe als Mittel zur Teilhabe und in Deutschland regelt das Teilhabestärkungsgesetz unter anderem, dass Assistenzhunde Zugang zu

allen öffentlichen Gebäuden haben müssen. In der Öffentlichkeit ist das aber noch kaum bekannt. Deswegen gibt es die Pfotenpiloten. Der Verein klärt auf, unter anderem mit der bundesweiten Kampagne „Assistenzhunde willkommen“. 40 Kommunen in ganz Deutschland haben sich bereits angeschlossen, genauso wie, laut Pfotenpiloten, „alle namhaften Supermarktketten“. Die Industrie- und Handelskammer unterstützt das Vorhaben – und seit Anfang des Jahres ist auch die Stadt Hildesheim dabei.

Wie fix die Kooperation mit Hildesheim zustande kam, begeistert Dr. Hannah Reuter. Die langjährige Blindenführhundhalterin engagiert sich bei den Pfotenpiloten. Als sie bei Ulrike Dammann aus der Stabsstelle für Migration und Inklusion der Stadt anrief, musste die sich erst einmal selbst schlau machen. „Bisher gab es keine Beschwerden“, erklärt sie. Das dürfte aber daran liegen, zeigt die Erfahrung, dass sich Menschen mit Assistenzhunden aus der Öffentlichkeit zurückziehen. Denn das Unwissen ist groß und Konflikte sind damit vorprogrammiert. Maserati erinnert sich an eine Arztpraxis, die sie anwies, Masha vor der Tür anzubinden.

Hildesheim hat fünf Leuchttürme

Nachdem Dammann die Sachlage bekannt war, dauerte es nicht lange, bis feststand, dass künftig an allen Gebäuden der Stadt – von der Verwaltung bis zum Tourismus – ein Sticker am Eingang klebt, der Assistenzhunde willkommen heißt. Aber nicht nur das: Bei fünf Leuchttürmen haben Reuter, Maserati und ihre tierischen Begleiterinnen, Masha und Daika, bei ihrem Besuch in Hildesheim die Aufkleber gelassen: das St. Berndward Krankenhaus (BK) und das Helios Klinikum Hildesheim, das Roemer- und Pelizaeus-Museum (RPM) und das Theater

für Niedersachsen (tfn) sowie Radio Tonkühle gehen mit gutem Beispiel voran.

Im BK dürfen sich Assistenzhunde überall dort bewegen, wo Besuchernde mit Straßenkleidung hindürfen. Ähnlich handhabt es das Helios Klinikum für zertifizierte und gesunde Assistenzhunde. Auch im RPM und Stadtmuseum sowie im Funkhaus von Radio Tonkühle ist der Zugang frei. Das tfn bittet um Voranmeldung im Service-Center, weil für Gäste mit Assistenzhund spezielle Plätze ausgewiesen sind, damit die Tiere nicht zwischen den Stuhlreihen sitzen müssen.

Weitere Einrichtungen sind aufgerufen, sich an der Kampagne zu beteiligen und ihr Personal entsprechend zu schulen. „Es wird den Betroffenen gezeigt, dass sie mit ihren Hunden sehr willkommen sind“, wirbt Harald Lange, zweiter Vorsitzender der Freundlichen

FAIR UND ÜBERFAHRNICH
MINDESTLÖHNSGESETZ
14,77 €/Std.

LIDL
Lidl lohnt sich

DAFÜR SORGEN, DASS
IM LAGER ALLES
PALETTI IST.

Kommissionierer (m/w/d)
im Logistikzentrum

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verwenden wir im Textverlauf die männliche Form der Anrede. Selbstverständlich sind bei Lidl Menschen jeder Geschlechtsidentität willkommen.

#teamlidl
LIDL MUSS MAN KÖNNEN
Bewirb dich auf jobs.lidl.de



Masha und Daika liegen kaum auf der faulen Haut, sondern passen immer auf ihre Besitzerinnen auf – das dürfen sie auch in der Tourist-Info am Marktplatz.

Hildesheimer, für die Kampagne. „Schließlich gehört es zu unserem Selbstverständnis, Freundlichkeit zu leben.“ Aber hat der Florist nicht leicht reden? In seinem Blumenhandel stören Tiere vielleicht nicht, aber wie sieht es im Lebensmittelhandel oder in Kindertagesstätten aus? Gut, beruhigt Pfotenpilotin Reuter. „Ein guter Assistenzhund fällt nicht auf“, verspricht sie. Die Tiere haben eine hohe Reizschwelle und keine Aggression. Heißt: Sie bellen nicht, schnuppern nicht einmal, sondern sind rein auf ihre Bezugsperson und ihre Aufgabe fixiert. Darauf werden sie von Klein an trainiert.

Unternehmen und Organisationen, die sich ebenfalls an der Kampagne beteiligen möchten oder Fragen haben, können sich bei Ulrike Dammann unter u.dammann@stadt-hildesheim.de oder unter der Nummer 05121 3 01 10 06 melden.

Das Projekt „Assistenzhund willkommen“ wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert und vom Verein Pfotenpiloten umgesetzt. Neben Info-Material und Türaufklebern hat der Verein auch die

interaktive Karte „Dog-Map“ entwickelt, auf der assistenzhundfreundliche Orte eingetragen werden. Weitere Informationen sind unter www.pfotenpiloten.org erhältlich.

Tipps für den Umgang mit Assistenzhunden:

- Assistenzhunde zeichnen sich durch entsprechendes Geschirr beziehungsweise Halstücher aus. Ein Tier, das so etwas trägt, ist offiziell zertifiziert.
- Assistenzhunde dürfen nicht angefasst werden. Die Tiere sind „im Dienst“ und deswegen hochkonzentriert. Jede Ablenkung bedeutet Stress für das Tier.
- Andere Hunde sollten angeleint und ferngehalten werden.
- Assistenzhunde dürfen jederzeit und überall auch freilaufen, also abgeleint werden. Sogar in der Brut- und Setzzeit.
- Assistenzhunde kommen bei unterschiedlichsten Krankheiten zum Einsatz. Manche Krankheiten sind sichtbar. Blindenhunde sind ein klassisches Beispiel. Aber auch bei Autismus, Diabetes oder Epilepsie sind Assistenzhunde im Einsatz.

Den Schlüssel zum Glück? Haben wir!



Wir machen (Wohn)Träume wahr!

(0 51 21) 967 - 0 · www.gbg-hildesheim.de

HILFE FÜR DIE UKRAINE

Der russische Überfall auf die Ukraine bewegt die Menschen weltweit. Viele wollen helfen. Stadt und Landkreis helfen, die Hilfe zu ordnen.



Zu Friedensdemonstrationen kamen in Hildesheim zuletzt 1.400 Menschen auf den Platz An der Lilie.

Auch in Hildesheim gibt es große Hilfsbereitschaft gegenüber Menschen aus der Ukraine. Er sei „überwältigt von der Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, den Menschen aus der Ukraine zu helfen, sie willkommen zu heißen und so gut es geht zu unterstützen“, betont Landrat Bernd Lynack. „Auch in der Stadt Hildesheim hat bereits eine Welle an ehrenamtlicher Hilfsbereitschaft eingesetzt, für die ich mich ausdrücklich bedanke“, stimmt Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer zu. „Wir müssen in dieser schweren Zeit zusammenhalten und heißen die Menschen, die vor dem Krieg

flüchten, in unserer Stadt willkommen.“ Landrat und Oberbürgermeister sind sich auch darin einig, dass die Hilfe auf geregelte Art und Weise verlaufen muss. „Das System kann nur funktionieren, wenn wir alle verfügbaren Kräfte – also Verwaltung, Städte und Gemeinden, Hilfsorganisationen, Wohlfahrtsverbände und die Bürgerinnen und Bürger – bündeln und in geordnete Bahnen lenken. Es ist dabei unabdingbar, dass wir die Prozesse und organisatorischen Abläufe einhalten, damit wir Herr oder Frau der Lage bleiben und den Menschen auch tatsächlich schnell und so unbürokratisch wie

möglich helfen und sie unterbringen können“, betont Landrat Lynack.

Der Landkreis Hildesheim, die Stadt Hildesheim, die Agentur für Arbeit und das Jobcenter haben dazu die Koordinierungsgruppe Ukraine gegründet, um Menschen, die aus der Ukraine im Landkreis Hildesheim ankommen, zu helfen. Die Koordinierungsgruppe hat als ersten Schritt nun ein Online-Erfassungssystem eingerichtet, wo sich zum einen Personen, die Wohnraum zur Verfügung stellen möchten, und zum anderen Personen, die ehrenamtliche Hilfen wie Sprachmittlung oder Übersetzung (russisch/ukrainisch), Begleitung, Fahrtendienste, Lernangebote oder auch Sach- oder Kleidungsspenden anbieten möchten, mit ihren Daten und weiteren Informationen eintragen können.

Diese Angebote werden zentral erfasst und in Zusammenarbeit mit den Integrationshelferinnen und -helfern und den ehrenamtlichen Runden Tischen in den Kommunen zusammengebracht. Auf diese Weise können die genauen Bedarfe der in Not geratenen Menschen ermittelt und idealerweise durch das entsprechende Hilfsangebot gedeckt werden. Die Anbietenden werden in jedem Fall persönlich kontaktiert.

Wer ein **Angebot für Wohnraum** hat, das er für Geflüchtete aus der Ukraine zur Verfügung stellen möchte, kann sich unter www.landkreishildesheim.de/ukraine/wohnraum eintragen.

Wer **weitere Hilfen** – beispielsweise Sprachvermittlungs- oder Übersetzungsangebote, Fahrtendienste, Begleitung oder Lernangebote sowie Sach- oder Kleidungsspenden – anbieten möchte, kann sich unter www.landkreishildesheim.de/ukraine/helfen eintragen.

Allgemeine Informationen werden auf der Website des Landkreises unter www.landkreishildesheim.de/ukraine und auf der Homepage der Stadt Hildesheim unter www.stadt-hildesheim.de/ukraine bereitgestellt.

Bei Fragen können sich Bürgerinnen und Bürger an das Amt für Migration, Integration und Demographie des Landkreises unter Telefon 05121/3 09 35 61, per E-Mail an integration@landkreishildesheim.de oder an die Stadt Hildesheim unter Telefon 05121/3 01 43 43 bzw. per E-Mail an soziales@stadt-hildesheim.de wenden.

Die Stadt Hildesheim, die Agentur für Arbeit, das Jobcenter und die Kreisverwaltung bedanken sich schon jetzt für die Bereitschaft und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Hildesheim.

EDEKA Krone

Ob veggio, vegan oder regional und saisonal – wir bieten alles für die gesunde Ernährung. Qualität aus unserer Heimat – auch der Umwelt schmeckt's!

Das EDEKA ♥ Krone Team freut sich auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 8.00 bis 20.00 Uhr
2 x in Hildesheim: Kopernikusstraße 6 • Ochtersum • Tel. 26 33 30
Marienburger Platz 20 • Marienburger Höhe • Tel. 80 94 04

DIAGNOSE: ARMUT

Armut macht psychisch krank. Olivier David weiß das aus eigener Erfahrung. Vor zwei Jahren hat sich der 33-Jährige Hilfe geholt. Jetzt will er anderen helfen, das auch zu schaffen.



Olivier David schätzt in Hildesheim die Ruhe und die Nähe zur Natur. Auf dem Galgenberg geht er zum Beispiel gerne spazieren.

Dass er krank ist, begreift Olivier David auf einem Deich. Es ist 2019, Sommer, und David ist auf dem Weg zu seiner Freundin. In ihm brodelt es. Einen Grund gibt es dafür nicht. Aber die Wut ist da, so wie sie ihn sein ganzes Leben schon begleitet. In diesem Moment versteht David, dass er sie braucht – oder das zumindest glaubt. Immer in Alarmbereitschaft sein, den Adrenalinpegel stets oben halten, die Faust immer in der Tasche geballt, denn irgendwer ist immer gegen ihn. Seine Familie war arm und die Welt deswegen immer gegen ihn, ob ge-

wollt oder ungewollt. Dieser permanente Überlebenskampf hat ihn krank gemacht. Mit dieser Szene beginnt das Buch, das David darüber geschrieben hat, und diese Erkenntnis will er damit vermitteln. „Warum Armut psychisch krank macht.“

Heute ist David 33 Jahre alt und in Therapie. Eine posttraumatische Belastungsstörung, eine Depression und ADHS sind bei ihm diagnostiziert. Vermutlich waren die Krankheiten schon jahrelang seine unerkannten Begleiter. Aber jetzt haben die Probleme einen Namen und David eine Möglichkeit,

dagegen vorzugehen und mit ihnen zu leben. Er hat ein Schauspielstudium und ein Volontariat abgeschlossen und ein Studium in Hildesheim begonnen. Möglich gemacht hat das, unter anderem und vor allem, die Therapie. Eine Möglichkeit, die seine Mutter nicht hatte. „Hätte meine Mutter ausreichend Ressourcen gehabt, hätte sie sich Hilfe holen können“, erklärt David.

Diese Ressourcen hatte seine Mutter aber nicht. Zeit, Geld, Unterstützung. Alles war knapp. Die Ehe geschieden, der Vater weg, die Jobs schlecht bezahlt, die Hausarbeit fordernd. Mit einer Depression zwei Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen, wäre unter diesen Umständen für eine gesunde Person schwierig. Im Hause David stritt immer die Depression mit. Familienmitglieder schrien einander an, Türen knallten, Tränen flossen. „Das größte System, das auf mich eingewirkt hat, war Armut“, weiß David heute. Denn seine Mutter hatte kaum eine Chance, sich die professionelle Hilfe zu holen, die sie gebraucht hätte.

Therapieplätze sind rar

Therapieplätze sind rar. Sprechzeiten, um überhaupt einen Termin zu bekommen, meist so gelegt, dass es für prekär Beschäftigte kaum möglich ist, diese einzuhalten. Davids Mutter blieb also allein mit ihren Problemen: Misshandlung in der Kindheit, Krankheit im späteren Leben und der Wunsch, dass es die eigenen Kinder besser haben. Die Folge war ein Dauerstress, der sich auf die Kinder übertrug. David driftete so durchs Leben. Er fällt durchs Fachabi und schlägt sich mit Gelegenheitsjobs – manche legal, manche nicht – durch. Er ist Bäcker, Maler und Lagerarbeiter, vertickt hier und da Drogen. Die meisten konsumiert er

selbst. Er schafft es auf die Schauspielschule und tingelt danach durch Klassenräume, um Klassen vorzuspielen, warum Drogen schlecht sind. Er schafft es zu einer Hamburger Lokalzeitung und schreibt, was die Hansestadt bewegt.

„Ich wünsche mir, eine Debatte anzustoßen“

„Ich bin immer und überall der Fremde“, gesteht er. Der Außenseiter sei er, vielleicht abgesehen von seiner Schulzeit auf einer Waldorfschule, nie gewesen. Aber überall – auf dem Bau und in der Redaktion, an der Uni und in der Backstube – auch irgendwie der Paradiesvogel. „Keine Aufstiegs-geschichte“, nennt er sein Buch entsprechend. Denn obwohl der Verlag schon eine zweite Auflage in Druck gegeben hat, rechnet David nicht mit einem Geldsegen. „Es gibt in Deutschland vielleicht 300 Leute, die vom Schreiben leben können“, weiß er. Eine geringe Zahl gegenüber 70.000 Büchern, die jedes Jahr auf den Markt kommen. „Ich kenne meinen Rentenbescheid“, betont David. „Mit mehr als Altersarmut kann ich nicht rechnen.“

Trotzdem hat er geschrieben. Das Schreiben hat ihm geholfen, als es ihm schlecht ging. Dass sein Tagebuch jetzt in den Regalen der Buchhandlungen liegt, hat einen anderen Grund. „Ich wünsche mir, eine Debatte anzustoßen“, erklärt David. Denn er weiß, dass er kein Einzelfall ist. „Insgesamt schrumpft die Mittelklasse, prozentual steigen mehr Menschen ab“, warnt er. Das bedeutet: Mehr Menschen kommen in eine Situation, in denen es ihnen ergehen kann, wie es David ergangen ist. Seit sein Buch vor einigen Monaten erschienen ist, bekommt er Zuschriften von Menschen, denen es schon so ergangen ist. Sie schreiben, dass sie jetzt

besser verstehen, wie es ihnen geht, warum es ihnen so geht und was sie dagegen tun können. Das sei ihm wichtig, betont David. „Ich habe mich mein ganzes Leben lang vereinzelt gefühlt.“ Mittlerweile geht es ihm besser – vielleicht, weil er kein Einzelgänger mehr ist.

Auf dem Weg zu seiner Freundin kam ihm die Erkenntnis, woher seine Wut kam. Ihr hat er sein Buch gewidmet. Seine Mutter hat mittlerweile einen Job, der auch ihr aus der Armut geholfen hat. Es geht auch ihr besser. Sie ist auch in Therapie.

• „Keine Aufstiegsgeschichte – Warum Armut psychisch krank macht“ von Olivier David ist bei Eden Books erschienen und kostet 16,99 Euro.

• Das Bündnis gegen Depression für Hildesheim, Peine und Gifhorn informiert auf www.buendnis-depression-hildesheim.de über Angebote wie kostenfreie und unverbindliche Beratungen, Selbsthilfegruppen und Veranstaltungen.

• Der Verein für Suizidprävention Hildesheim bietet täglich zwischen 18 und 22 Uhr ein Krisentelefon für entlastende, unterstützende oder informative Gespräch unter Telefon 05121 51 62 86 an.

Alles Gute aus der Natur:

- BIO Lupinenkaffee, Espresso & Cafe Crema
- BIO Cappuccino, Milchkaffee & Latte M.
- BIO Soja-, Hafer- und Kuhmilch
- BIO Tee, Bachblüten-, Ayurveda- & Yogi-Tee, sowie BIO Chal-Latte
- BIO WEIN & BIO LIMONADE
- BIO Brötchen, Käse, Eier, Lachs
- Aufschnitt vom Strohschwein
- Ökostrom seit über 10 Jahren
- Unterstützung von Tierwohl- und Umweltschutz-Organisationen, z.B. Greenpeace und Animal Equality

Café Moritz
... das Genießer-Café am Fuße des Moritzberges!

Öffnungszeiten:
Do-Sa 9-13 Uhr + 14-18 Uhr
So 9-18 Uhr (durchgehend)

Dingworthstr. 38 · 31137 Hildesheim · 05121-294 1294
cafemoritzhildesheim@gmail.com
facebook.com/geniessercafemoritz
Reservierungen per WhatsApp 0175 - 2305042

• Buslinie 1 + 6, Haltestelle: Guldener Löwe • kostenlos parken am Königsteich/Königstraße

Wir backen selbst – und das schmecken Sie!
Café Moritz – Beste Qualität + hervorragender Service!

AUSGEZEICHNET GLEICHGESTELLT

Das Thema Gleichstellung wird an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) großgeschrieben. Schon 1992 nahm die erste hauptberufliche Gleichstellungsbeauftragte ihre Arbeit auf. Nicola Hille hat diese Position heute inne. Sie blickt zurück: Was konnte erreicht werden?

Gleichstellung war und ist in den letzten 30 Jahren für die HAWK in allen Fakultäten und der Verwaltung ein zentrales Thema, ihre Durchsetzung ein Maßstab für Qualität: An der Hochschule sollen alle, Studierende und Mitarbeitende, gute Bedingungen vorfinden, also einen gendersensiblen und vielfaltsfreundlichen Umgang miteinander. Das Gleichstellungsbüro hat viele Initiativen und Projekte realisiert, um das zu gewährleisten. Über mehrere Jahre fanden etwa „Gender-Tage“ statt, die die Lehrenden ermutigten, in ihren Fachkulturen genderspezifische Fragestellungen zu entwickeln und diese in ihre Lehrveranstaltungen zu integrieren. 2010 wurde ein Online-Wörterbuch für geschlechtergerechte Sprache entwickelt; es bildet die Grundlage für die aktuellen Empfehlungen an der HAWK. Ein weiteres wichtiges Anliegen der HAWK ist es, Studierenden zu ermöglichen, Familienverantwortung mit Studium und Gelderwerb zu vereinbaren. Sichtbar wird dieser Einsatz auch durch die zahlreichen Auszeichnungen, die die Hochschule für ihre Anstrengungen schon bekam.

Preiswürdig

Der HAWK wurde 2003 als einer von bundesweit vier Hochschulen das Zertifikat „Fa-

miliengerechte Hochschule“ von der berufundfamilie Service GmbH verliehen. 2006 bekam sie von der damaligen Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen das Zertifikat „Audit Familiengerechte Hochschule“ der Hertie-Stiftung überreicht. Aufgrund ihrer vielfältigen Maßnahmen im Bereich von Vereinbarkeit und Chancengleichheit im Studium erhielt die HAWK 2010 außerdem das Total E-Quality Prädikat. Damit werden Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung gewürdigt, die sich in besonderer Weise für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in ihren Einrichtungen einsetzen.

Individuell studieren

Bei allen Projekten des Gleichstellungsbüros geht es auch darum, das Studieren so gut wie möglich an die individuellen Lebensumstände anzupassen. Studierende mit Familienverantwortung sind besonders auf ein flexibles Studiensystem angewiesen. Deshalb stellte die HAWK 2008 das Projekt „Familienorientierte Flexibilisierung der Studien- und Prüfungsorganisation“ vor, mit dem Ziel, in allen Fakultäten einen Wechsel zwischen Teilzeit- und Vollzeitstudium möglich zu machen. 2007 startete zudem das Mentoring-Programm

„Karriere-K(n)ick Familie“, das zum Ziel hatte, von anderen zu lernen, Familie und Karriere optimal zu vereinbaren. Gerade in der Abschlussphase ihres Studiums ist es notwendig, Studierende mit Familienverantwortung zu unterstützen. Das Stipendium mit dem Motto „Mit Verantwortung zum Abschluss“ wurde aus diesem Grund 2017 eingerichtet. Das zunächst zweisemestrige Pilotprojekt ist heute auf Dauer angelegt.

Erziehung im Fokus

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird nur durch eine verlässliche und pädagogisch wertvolle Kinderbetreuung möglich. 2008 erhielt die Ausbildung für Erziehende deshalb durch den neuen Bachelor-Studiengang „Bildung und Erziehung im Kindesalter“ eine akademische Grundlage. Damit wurde die Hochschule eine Vorreiterin in der Erforschung frühkindlicher Entwicklung in der Kinderbetreuung. Begleitend wurde die Modell-Krippe „HAWK-Kinder“ gegründet, eine Win-Win-Lösung: als praktischer Teil der Ausbildung und als

Entlastung für Studierende mit Kindern. Im August 2019 ist die Trägerschaft der Krippe an die Stadt Hildesheim übergegangen.

Worum geht es in der Zukunft?

Auch nach 30 Jahren Gleichstellung an der HAWK gibt es immer noch viel zu tun, es eröffnen sich stets neue Themenfelder. Es geht weiter darum, den Anteil von Professorinnen und Studentinnen zu erhöhen, mehr Frauen in Leitungsfunktionen zu bringen, den Abbau von Benachteiligung und Diskriminierung aufgrund des Geschlechts voranzutreiben. Viel ist erreicht worden und die Arbeit geht weiter!



Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der HAWK startet die Gleichstellungsbeauftragte Nicola Hille eine Gesprächsreihe mit Absolventinnen der Hochschule. Alle Portraits gibt's zum Nachlesen auf der Jubiläums-Website: www.hawk.de/50jahre-gleichstellung

DIESES UND JENES



Spender Ralph Hermann, Sozialdezernent Malte Spitzer und Schulleiter Reinhard Patzfahl freuen sich über das neue Klettergerüst.

AUGENARZT RALPH HERMANN SPENDET KLETTERGERÜST

Die Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Schule dürfen sich über ein neues Klettergerüst freuen. Bisher fehlte auf dem Schulhof nach der aufwendigen Umgestaltung durch die Stadt noch ein Gerät für ältere Schülerinnen und Schüler. Dieses haben sich die Jugendlichen jetzt selbst ausgesucht. Die Wahl fiel auf ein Gerät, das auch im Sportunterricht zum Einsatz kommen. Ralph Herrmann, vom MVZ Hildesheimer Augenzentrum, hat 5.000 Euro dafür gespendet, 1.500 Euro übernahm der Förderverein der Schule. Die Differenz, die Kosten für den Fallschutz und den Aufbau,

übernahm die Stadt Hildesheim. Darüber hinaus spendet der Augenarzt der Schule noch einen Fuß-Volleyball-Tisch im Wert von 2.500 Euro. Herrmann hat in der jüngeren Vergangenheit bereits mehrfach die Stadt Hildesheim mit Spenden unterstützt, die Kindern und Jugendlichen zugutekommen. „Das Engagement Ralph Herrmanns ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie private Spenden unsere Stadt bereichern. In diesem Fall kommen die Mittel wieder einer Einrichtung in der Nordstadt zugute, was ich sehr begrüße“, lobt Sozialdezernent Malte Spitzer. Erst 2019 hatte Herrmann einen Computerraum im Kinder- und Jugendhaus in der Nordstadt mit einer Spende von 5.000 Euro ermöglicht und das Sportprogramm



DIESES UND JENES

aufgewertet, um so die Sozialarbeit vor Ort zu fördern. Der Grundschule Itzum hat das MVZ Hildesheimer Augenzentrum bisher insgesamt 18.000 Euro zur Verbesserung der schulischen Infrastruktur, zum Beispiel durch Smartboards, zukommen lassen. Dazu kamen weitere 8.500 Euro für den Spielplatz der Schule. Herrmann engagierte sich früher auch intensiv bei „Ärzte ohne Grenzen“. Zudem hat er nach eigenen Angaben großen Anteil am Aufbau einer Mädchenschule und eines Krankenhauses in Pakistan, unterstützt das Tierheim Hildesheim, hiesige Sportvereine und Sozialprojekte. Der Arzt möchte mit seinen Spenden gezielt die Bildungsarbeit fördern. Er hofft, dass sich seinem Beispiel noch weitere Sponsoren anschließen, um den Kindern und Lehrkräften eine noch bessere Grundlage für den Unterricht zu ermöglichen. Denn er ist überzeugt: „Investitionen in die Bildung sind die beste Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft.“



Das Dienstleistungsangebot des Paritätischen Hildesheim-Alfeld umfasst neben der **Selbsthilfekontaktstelle KIBIS** und **Gruppen für junge Menschen ab Volljährigkeit** ebenso **Ambulante Pflege, Schul- und Inklusionsassistenz, Mobile Soziale Dienste** sowie **Essen auf Rädern**.

Die KIBIS erreichen Sie unter **T. 05121/7416-16**

www.hildesheim.parityaetischer.de

WIE GEHT SELBSTHILFE?

Selbsthilfegruppe, da denken vielen Menschen an einen Stuhlkreis, an schlecht schmeckenden Kaffee und Donuts. Dieses Klischee aus Hollywood-Streifen spiegelt die Realität kaum wieder. Die Idee hinter Selbsthilfegruppen beinhaltet einen ehrlichen Austausch von Menschen in einer Gruppe, welche sich selbst organisiert und regelmäßig trifft. Die Selbsthilfearbeit kommt ohne Zwang aus. Es geht um Austausch mit Menschen, die gleiche oder ähnliche Erfahrungen machen. Es geht darum, sich verstanden zu fühlen, Gedanken, Gefühle und Erfahrungen zu teilen, eigene Ressourcen zu erkennen oder Tipps zu erfahren und vielleicht sogar auszuprobieren. Die Hildesheimer Selbsthilfegruppen verabreden sich zu Spaziergängen, kochen oder gärtnern. Selbsthilfe spricht alle an. In Stadt und Landkreis Hildesheim gibt es deshalb nicht nur Selbsthilfegruppen für Betroffene zu gesundheitlichen, sozialen oder psychosozialen Themen, sondern auch für Angehörige. Zudem gibt es Gruppen für junge Menschen. In Stadt und Landkreis engagieren sich Menschen ehrenamtlich in über 80 Selbsthilfegruppen. Die Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle im Selbsthilfebereich, KIBIS des Paritätischen Hildesheim-Alfeld, unterstützt. Sie informiert Laiinnen sowie Fachleute vor Ort, vermittelt an Gruppen, unterstützt und begleitet neu gegründete Gruppen. KIBIS ist kostenfrei und die Mitarbeitenden unterliegen der Schweigepflicht. Hollywood kann von Hildesheim noch lernen.

DIESES UND JENES



Diese Stolpersteine erinnern ab sofort an die Familie Stern.

STOLPERSTEINE ERINNERN AN FAMILIE VON GUY STERN

In Hildesheim erinnern weitere 30 Stolpersteine an Menschen, die das nationalsozialistische Regime verfolgt, deportiert, ermordet oder in den Selbstmord getrieben hat. Darunter sind auch sechs Steine, die an die Familie von Guy Stern erinnern. Der Kölner Künstler Gunter Demnig hat die Andenken vor dem ehemaligen Wohnhaus der Familie von Hildesheims Ehrenbürger, Hoher Weg 36, ins Pflaster der Fußgängerzone eingelassen. „Hildesheimerinnen und Hildesheimer haben Guy Sterns Familie und vielen anderen Jüdinnen und Juden Schlimmes angetan“, erinnert Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer. Stern kommt in der Stadtgeschichte nach dem Untergang der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft deswegen eine herausragende Bedeutung zu. Denn als einziger

Überlebender seiner Familie hat er sich mit seiner Heimatstadt versöhnt, besucht diese regelmäßig, auch um vor neuen Formen des Nationalismus zu warnen und mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen. „Auch die Stolpersteine haben das Ziel, über das Gedenken hinaus für den besonderen Wert von Demokratie und Freiheit zu sensibilisieren und das heutige Handeln immer wieder zu reflektieren“, betont der Oberbürgermeister. Dies schein gerade heute immer wichtiger. „Auch heute erleben wir Fremdenhass und auch wieder offenen Antisemitismus“, erklärt Meyer. „Das dürfen wir nicht hinnehmen und müssen gegen jegliche Verbreitung nationalistisch gefärbter Gesinnung eintreten.“ Auch deswegen sind seit 2008 in Hildesheim regelmäßig Stolpersteine verlegt worden. Die faustgroßen Würfel tragen auf der Oberseite eine Messingplatte mit Informationen über das je-

DIESES UND JENES

weilige Opfer. Stolpersteine sind jeweils vor dem letzten frei gewählten Wohnort des betreffenden Menschen in den Boden zu finden oder vor Schulen gelegt, in denen Opfer unterrichtet wurden. In Hildesheim sind das das Goethe- und Scharnhorstgymnasium sowie das Josephinum und Andreanum. Mittlerweile zählt die Stadt annähernd 200 Stolpersteine. Die Finanzierung der Stolpersteine übernehmen Patinnen und Paten. Wegen der Corona-Pandemie konnten diese bei dieser Verlegung nicht dabei sein. Auch Guy Stern ließ sich entschuldigen. Er lebt in den USA und reist bis auf Weiteres nicht. Eine Rückkehr des Ehrenbürgers erwartet die Stadt aber sehnsüchtig. Denn es gibt etwas zu feiern: Dieses Jahr ist Guy Stern 100 Jahre alt geworden.

HILDESHEIM IST LIVE-KOMMUNE

Die Stadt Hildesheim hat einen Zuschlag für das LIVE-Projekt der Special Olympics Deutschland erhalten. Die Stadt ist damit eine von 30 Kommunen, welche das Bundesministerium für Arbeit und Soziales fördert. LIVE steht für „Lokal Inklusiv Verein(tes) Engagement“ und hat das Ziel, auf kommunaler Ebene mehr Bewusstsein und Aufmerksamkeit für die Bedarfe von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung in ihren jeweiligen Lebenswelten zu schaffen. Das Projekt bietet ein Beratungs- und Begleitungsangebot für die beteiligten Kommunen, um durch die Special Olympics Deutschland neue Netzwerke für Bewegungs- und Sportangebote zu schaffen.

So sollen Netzwerke aus Sport, Anbietern der Eingliederungshilfe, Kultur, Bildung, regionaler Wirtschaft und Lokalpolitik entstehen und inklusive Sportstrukturen in der Kommune entwickelt und nachhaltig etabliert werden. Die Stadt hat dafür ihr im Oktober vorgestelltes Konzept „Hildesheim wird inklusive Sportstadt“ mit seinen 15 konkreten Maßnahmen eingereicht. Wegen der Teilnahme am LIVE-Projekt unterstützen die Special Olympics Deutschland die Stadt in der Umsetzung dieses Konzepts nun offiziell. „So können wir uns Strukturen erarbeiten, die auch nach den Weltspielen 2023 und nach Ablauf des LIVE-Projekts in unserer Stadt den inklusiven Sport nachhaltig tragen“, erklärt Malte Spitzer, Dezernent für Soziales, Jugend, Bildung und Sport der Stadt Hildesheim. Der zweite Bestandteil des LIVE-Projekts ist die Qualifizierung von Teilhabe-Beraterinnen und Beratern in den jeweiligen Modellkommunen. Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung durchlaufen mehrtägige Schulungen, um sich aktiv in die Netzwerk- und Beratungsarbeit einzubringen. Diese Expertinnen und Experten in eigener Sache sollen diese Prozesse von Beginn an begleiten. Für Ulrike Dammann, Inklusionsbeauftragte der Stadt Hildesheim, ist die aktive Beteiligung von Menschen mit Behinderung bei inklusiven Prozessen ein wesentlicher Aspekt, nicht nur in diesem Projekt. „Nicht ohne uns über uns“ ist der Leitsatz der Inklusion. Die Expertinnen und Experten können die Entwicklung vor Ort mitbestimmen und als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirken“.

DIESES UND JENES



Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer (l.) überreicht in Vertretung für den Bundespräsidenten die Urkunde an Dietmar Nitsche vom ADFC.

DIETMAR NITSCHE MIT BUNDES- VERDIENSTKREUZ AUSGEZEICHNET

Für sein langjähriges Engagement für den Fahrradverkehr in Hildesheim hat Dietmar Nitsche, Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) Kreisverband für Stadt und Landkreis Hildesheim, das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen bekommen. „Dietmar Nitsche ist das Sprachrohr der Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer in Hildesheim. Mit seiner Arbeit unterstützt er das gemeinsame Ziel, den

Radverkehrsanteil in Hildesheim kontinuierlich zu steigern“, lobte Oberbürgermeister Ingo Meyer während einer Feierstunde im Rathaus. Der Verwaltungschef übergab Orden und Urkunde in Vertretung für den Bundespräsidenten. Nitsche engagiert sich seit über 30 Jahren für den ADFC, der sich als verkehrspolitischer Verein und Fahrradlobby versteht. Der Kreisverband setzt sich aktiv für eine konsequente Förderung des Radverkehrs in der Stadt und im Landkreis Hildesheim ein. Seit Mitte der 80er-Jahre ist Nitsche ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender des ADFC Hildesheim.

DIESES UND JENES

POLIZEI WARNT VOR BETRÜGERN

Immer wieder schlagen die Betrügende skrupellos zu. Sie geben sich als Polizisten, Handwerkende oder Mitarbeitende der Stadtwerke aus, um sich Zugang zu Wohnungen und Geldbörsen meist älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger zu verschaffen. Der Trick funktioniert am Telefon und an der Haustür. Immer wieder fallen Seniorinnen und Senioren den Banden zum Opfer. Die Polizei rät deswegen, stets misstrauisch zu bleiben. Angehörige der Polizei können sich immer ausweisen (siehe Bild). Wer trotzdem skeptisch ist, kann jederzeit die 110 wählen und sich vergewissern, dass



So einen Dienstaussweis kann jeder Polizist vorweisen.

es sich um echte Polizeibeamtinnen oder -beamte handelt. Handwerkende und Bauarbeiter kommen außerdem niemals unangemeldet. Die Energieversorgung EVI und die Stadtwerke Hildesheim SWHi kündigen sich immer vorher an, per Brief oder Telefon. Auch sie können sich ausweisen, auch hier können Betroffene in den entsprechenden Betrieben nachfragen. Niemals sollte man Unbekannte in die Wohnung lassen oder ihnen Geld oder Wertgegenstände überlassen. Die Polizei bittet auch um Mithilfe und Aufmerksamkeit der Bevölkerung. Gerade ältere Mitmenschen sind bevorzugte Opfer der Banden. Angehörige, Freunde oder Nachbarn sollten das Gespräch suchen, aufklären und als Vertrauenspersonen zur Verfügung stehen. „Wir brauchen die Unterstützung jedes Einzelnen, damit die Betrüger keine Chance haben“, betont Polizeisprecherin Kristin Möller.

→ St. Bernward Krankenhaus Hildesheim



Mobil bis ins hohe Alter

Unser zertifiziertes EndoProthetikZentrum bietet Gelenkersatz auf höchstem Niveau. Wir versorgen Sie stationär und ambulant – damit auch Sie wieder schmerzfrei durchs Leben gehen.

Treibstraße 9, 31134 Hildesheim, Telefon 05121 90-0
www.bernward-khs.de

St. Bernward Krankenhaus
Für Leib und Seele

LESEN UND HÖREN

BOOK REBELS 75 HELDINNEN AUS DER LITERATUR



Die „Book Rebels“ versammeln Geschichten von Heldinnen, die mit Mut, Empathie und Klugheit ihre eigenen Wege gegangen sind. Wie es manche vielleicht schon von den „Good Night Storys for Rebel Girls“ von Elena Favilli kennen, findet sich hier ein Verzeichnis inspirierender Impulse. Hildesheimer Studierende haben sie unter der Leitung von Annette Pehnt zusammengefasst und geben Einblicke in die Kraft der Geschichten ihrer Heldinnen. Fantasievoll illustriert von Felicitas Horstschäfer, bilden die kleine Hexe, Coraline, Effi Briest, Dorothy und vielen andere einen Chor der Bestärkung für zu Hause. Für mich ein Buch, wie eine warme Decke und ein heißer Tee, wenn die Steuererklärung gerade nervt. Oder die Englisch-Vokabeln. Oder der Ischias. Ein Buch für große und kleine Leute, die Oasen in der Literatur suchen und der Beweis, wie heilsam ein gutes Buch sein kann.

ISBN: 978-3-44627-132-6
Erschienen im Hanser Verlag
22 Euro, 188 Seiten, 9,95 Euro, 544 Seiten



Ein Buchtipp von Sarah Sophia Patzak, Intendantin Literaturhaus St. Jakobi

ALEA HORST UND MEHRDAD ZAERI: MANCHMAL MALE ICH EIN HAUS FÜR UNS



Als der Verlag diesen Titel im Februar 2022 herausbrachte, konnte er nicht ahnen, mit welchen erschreckenden aktuellen Ereignissen diese

Veröffentlichung einher gehen würde. Auf großformatigen Doppelseiten werden Kinder portraitiert, die in eigenen Worten über ihren bisherigen Lebensweg sowie die aktuellen Lebensbedingungen im Lager Moria auf der griechischen Insel Lesbos erzählen. Eine Seite nimmt ein Foto ein, die andere den O-Ton der Kinder. Die Reduzierung auf die Stimmen der Kinder beeindruckt besonders. Wenn 8–14-jährige Kinder (fast) ihr gesamtes Leben auf der Flucht oder in unwürdigen Verhältnissen lebend aufwachsen, fehlen einem die Worte, doch Hoffnung auf ein besseres Leben und einfache kindliche Sehnsüchte finden in diesem wichtigen Buch auch ihren Platz.

ISBN: 978-3-95470-2-633
Erschienen bei Klett Kinderbuch
16 Euro, 80 Seiten



Ein Buchtipp von Björn Taranczewski, Ameis Buchecke

TIPPS UND TERMINE

Jeden Montag und Donnerstag

Offenes Faserwerk zum Mitmachen
15 bis 19 Uhr, Projekträume am Ottoplatz

Jeden Mittwoch

Laufftreff vom Bündnis gegen Depression
18 Uhr, Treffen am Hohnsen-See-Parkplatz
am Ahoi (ehemals: Noah)

Jeden Freitag

Walk-Treff vom Bündnis gegen Depression
18 Uhr, Treffen am Hohnsen-See-Parkplatz
am Ahoi (ehemals Noah)

Jeden ersten Freitag im Monat

Öffentliche Kostümführung
durch Hildesheim
19 Uhr, Treffpunkt: Rathaus-Arkaden

Jeden zweiten Donnerstag im Monat

Gesprächsgruppe für Angehörige und
Freunde von psychisch Erkrankten
17 Uhr, Café Trialog

Jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats

SoKö – die vegane Soli-Küche
17 Uhr, APO-Theke

APRIL

Sonntag, 3. & 17. April

Queere Theke – ein queerer
Bar-Abend für queere Menschen,
LGBTQIA+ und solche, die es noch
nicht genau wissen
17 Uhr, APO-Theke

Mittwoch, 6. April

Infoabend rund um die Geburt
18.30 Uhr, Volkshochschule Hildesheim
findet per Zoom statt – Anmeldungen an
info@vhs-hildesheim.de

Freitag, 8. April

In der Luft und anderswo – szenischer
Rundgang durch die geheime Welt der
Viren und andere Kuriositäten
19 bis 20.10 Uhr, Roemer- und Pelizaeus-
Museum (auch nochmal um 20 Uhr)

Montag bis Donnerstag, 11. bis 14. April

„Echt jetzt?! – Internetclips auf der Spur“ –
Ferienworkshop für Kinder von 10 bis 12
Jahren, jeweils von 9 bis 12 Uhr,
Explore Sciencenter. Anmeldung über
www.explore-hi.de/veranstaltungen

Montag, 11. April

„Klimawandel: Zusammenhänge anhand
eines einfachen Klimamodells erkennen“ –
Workshop in Kooperation mit dem
Verein Deutsche Jungforscher Netzwerk –
juFORUM für Jugendliche ab 13 Jahre
9 bis 12 Uhr, Explore Sciencenter
Anmeldung über [www.explore-hi.de/
veranstaltungen](http://www.explore-hi.de/veranstaltungen)

Dienstag, 12. April

Shockheaded Peter – Der Struwelpeter;
Junk-Oper ab 14 Jahren
19.30 bis 21.20 Uhr, Theater für
Niedersachsen

Mittwoch, 13. April

„Batterien und Akkus für die Energiespei-

TIPPS UND TERMINE

cherung“ – Workshop für Jugendliche
ab 15 Jahren
9 bis 12 Uhr, Explore Sciencenter
Anmeldungen über [www.explore-hi.de/
veranstaltungen](http://www.explore-hi.de/veranstaltungen)

Mittwoch, 13. April

Vortrag: Alltag und Urlaub mit
Elektroauto und Photovoltaik
19 Uhr, Volkshochschule Hildesheim
Anmeldungen: info@vhs-hildesheim.de

Sonntag, 17. April

Deutsch-holländischer Stoffmarkt
Ganztägig, Hildesheimer Fußgängerzone

Sonntag, 17. April

Pumuckl – Das Familienmusical
18 bis 20 Uhr, Theater für Niedersachsen

Dienstag, 19. April

In der Luft und anderswo – szenischer
Rundgang durch die geheime Welt der
Viren und andere Kuriositäten
19 bis 20.10 Uhr, Roemer- und Pelizaeus-
Museum (auch nochmal um 20 Uhr)

Sonnabend, 23. April

8. Hildesheimer Bilderbuchsamstag:
Gutes Aufwachsen mit Büchern
10 bis 14 Uhr, Stadtbibliothek Hildesheim
Lesungen, Bilderbuchkino, Schminken,
Verkleiden, Gärtnern und Fotografieren
für Kinder unter acht Jahren

Sonnabend, 23. April

Tag der offenen Werkstätten – Führungen
in verschiedenen Sprachen

12 bis 16 Uhr, Theater für Niedersachsen
Karten im Service-Center oder per Mail an
service@tfn-online.de

Donnerstag, 28. April, & Freitag, 29. April

Eine Welt zerstören – Jugendtheater mit
Schauspiel und Tanz
9 und 11.30 Uhr, Theaterhaus Hildesheim

Donnerstag, 28. April, & Freitag, 29. April

Film-Festival mit Beiträgen aus Belarus
und der Ukraine
18 Uhr, APO-Theke und Kulturfabrik Löseke

Freitag, 29. April, bis Sonntag, 1. Mai

Hopfen & Happen – Schmeckfest
Ganztägig, Hildesheimer Innenstadt

Sonnabend,, 30. April

Theater interkulturell – Theaterkurs ab 18
Jahren in Deutsch, eingedeutschem Ara-
bisch und arabisiertes Deutsch, Englisch,
Arabisch und was immer gebraucht wird
11 bis 15 Uhr, Theater für Niedersachsen
Info und Anmeldung bei Herrn Haytham
Hmeidan unter h.hmeidan@tfn-online.de

MAI

Montag, 2. Mai

Aladin und die Wunderlampe – lyrische
Märchenoper
19.30 bis 21.30 Uhr, Theater für Niedersachsen

Freitag, 6. Mai

Aladin und die Wunderlampe – lyrische
Märchenoper
19.30 bis 21.30 Uhr, Theater für Niedersachsen

TIPPS UND TERMINE

Dienstag, 10. Mai

In der Luft und anderswo – szenischer Rundgang durch die geheime Welt der Viren und andere Kuriositäten
19 bis 20.10 Uhr, Roemer- und Pelizaemus-Museum (auch nochmal um 20 Uhr)

Donnerstag, 12. Mai

Sprechstunde E-Medien
16 bis 17 Uhr, Stadtbibliothek Hildesheim
Nur mit Voranmeldung bei Melanie Huth (für E-Reader) oder Nadine Krüger (für Smartphone und Tablets) unter Telefon 05121 3 01 41 74
und m.huth@stadt-hildesheim.de
beziehungsweise 05121 3 01 41 81 und
n.krueger@stadt-hildesheim.de

Sonnabend, 14. Mai

Antik- und Trödelmarkt am Kloostergarten
11 bis 17 Uhr, Mutterhaus der Vinzentinerinnen Hildesheim

Sonnabend bis Montag, 14. bis 16. Mai

Mobilitätsmeile
11 bis 18 Uhr, Fußgängerzone

Freitag, 27. Mai

HI_friday – Infotage für Studieninteressierte
14 Uhr, Gebäude N der Universität Hildesheim
Anmeldeschluss: 10 Uhr am Veranstaltungstag

JUNI

Mittwoch, 1. Juni

auch: Freitag, 3. Juni, & Sonnabend, 18. Juni
HI_friday – Infotagen für Studieninteressierte
14 Uhr, Gebäude N der Universität Hildesheim

Anmeldeschluss: 10 Uhr am
Veranstaltungstag

Freitag bis Sonntag, 3. bis 5. Juni

Jazztime
Ganztägig, vor dem Stadttheater

Sonntag, 5. Juni

UNSECO-Welterbe-Tag
10 bis 18 Uhr, Mariendom, Michaelis-Kirche
und St. Godehard

Donnerstag, 9. Juni

Sprechstunde E-Medien
16 bis 17 Uhr, Stadtbibliothek Hildesheim
Nur mit Voranmeldung bei Melanie Huth (für E-Reader) oder Nadine Krüger (für Smartphone und Tablets) unter Telefon 05121 3 01 41 74 und m.huth@stadt-hildesheim.de
beziehungsweise Telefon 05121 3 01 41 81
und n.krueger@stadt-hildesheim.de

Sonnabend, 18. Juni

Uni-Mittsommernacht
Ganztägig, Domäne Marienburg

Sonntag, 19. Juni

Aladin und die Wunderlampe – lyrische
Märchenoper
19 bis 21.30 Uhr, Theater für Niedersachsen

Freitag, 24. Juni

Eröffnung City-Beach
Ganztägig, Platz An der Lilie

Sonnabend, 25. Juni

Schillers Räuber – Rap'n Breakdance Opera
11 Uhr, Theater für Niedersachsen

Landbäckerei Grube

Familienbetrieb seit 1852

Besuchen Sie unsere Filialen in Hildesheim!

HIMMELSTHÜR (im Rewe-Markt)
Runde Wiese 4, 31137 Hildesheim
Öffnungszeiten:
Mo.-Sa. 7.00 – 20.00 Uhr
So. 7.00 – 11.00 Uhr

ITZUM
In der Schratwanne 36, 31141 Itzum
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 7.00 – 20.00 Uhr

www.landbaeckerei-grube.de



Marienburger Platz 21A
31141 Hildesheim

Tel. 0 51 21 / 91 88 65-0
Fax 0 51 21 / 91 88 65-1

www.arzt-hildesheim.de

Gemeinschaftspraxis:

Dr. Elmar Willers
Facharzt für Allgemeinmedizin

Dr. Johannes Willers
Facharzt für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin

Dr. Katja Weber
Fachärztin für Allgemeinmedizin

Dr. Alexandra Oks
Fachärztin für Innere Medizin

Ama Odum
Fachärztin für Innere Medizin

Unsere Sprechzeiten:

Mo. 8-18 Uhr, Di. u. Do. 8-19 Uhr, Mi. u. Fr. 8-12 Uhr

IMPRESSUM WIR HIER!

Herausgeberin:

Stadt Hildesheim – Der Oberbürgermeister,
Büro des Oberbürgermeisters, Pressestelle,
Markt 1, 31134 Hildesheim, Tel.: 0 51 21 3 01-10 32,
E-Mail: pressestelle@stadt-hildesheim.de

Redaktion:

Stadt Hildesheim, Pressestelle – Dr. Helge Miethe;
Björn Stöckemann, E-Mail: bjorn.stoekemann@kehrwieder-verlag.de

Marketing:

Kehrwieder Verlags GmbH & Co. KG,
www.kehrwieder-verlag.de

Anzeigen:

Bernward Mediengesellschaft mbH,
Domhof 24, 31134 Hildesheim, Tel.: 0 51 21 3 07-8 00,
E-Mail: georg.coordes@bernwardmedien.de

Satz/Gestaltung: Bernward Mediengesellschaft mbH

Druck: Umweltdruckhaus Hannover GmbH

Fotos: Titel, Seite 6, Seite 8, Seite 10: Stöckemann;
Seite 4, Seite 15, Seite 17: Stadt Hildesheim;
Seite 19: Gerhard Granzow; Seite 20: Polizei Hildesheim

Erscheinungsweise:

vierteljährlich (März, Juli, Oktober, Dezember)

Hinweise:

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Mit der Einreichung gibt der bzw. die Urheber seine/Ihre Zustimmung zum honorarfreien Druck. Alle Fotos, Beiträge und von uns gestalteten Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung abgedruckt werden.

ADRESSEN

Ameis Buchecke

Goschenstraße 29 & Andreaspassage 1,
31134 Hildesheim
www.ameis.buchhandlung.de

APO-Theke

Langer Garten 1, 31137 Hildesheim
www.kufa.info

Bündnis gegen Depression

Bergsteinweg 7, 31137 Hildesheim
www.buendnis-depression-hildesheim.de

Café Trialog

Teichstraße 6, 31141 Hildesheim
www.awo-trialog.de

Explore Sciencenter

Pfaffenstieg 4-5, 31134 Hildesheim
www.explore-hi.de

Faserwerk

Ottostraße 77, 31137 Hildesheim
www.faserwerk.info

Literaturhaus St. Jakobi

Jakobikirchgasse, 31134 Hildesheim
www.stjakobi.de

Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern

Neue Straße 16, 31134 Hildesheim
www.vinzentinerinnen-hildesheim.de

Roemer- und Pelizaeus-Museum

Am Steine 1, 31134 Hildesheim
www.rpmuseum.de

Stadtbibliothek hildesheim

Judenstraße 1, 31134 Hildesheim
www.stadtbibliothek-hildesheim.de

Theater für Niedersachsen

Theaterstraße 6, 31134 Hildesheim
www.mein-theater.live

Universität Hildesheim

Universitätsplatz 1, 31134 Hildesheim
www.uni-hildesheim.de



BWV: Lebensräume.

Nutzen auch Sie die Vorteile der größten Wohnungsgenossenschaft in Hildesheim!

Freuen Sie sich auf Ihr neues Zuhause – und genießen Sie dabei die Leistungsvorteile, die wir Ihnen als Wohnungsgenossenschaft bieten können.

Mit unserer über 100-jährigen Erfahrung und einem Bestand von rund 3.700 Wohnungen sind wir auch für Sie ein kompetenter Partner, wenn es um Ihr neues Zuhause geht.

Neben hohen Wohnstandards und fairen Mieten bieten wir Ihnen als regionaler Wohnungsanbieter ein umfassendes Leistungsspektrum zum Thema Wohnen.

Informieren Sie sich unverbindlich über die Vorzüge unserer Angebote. Wir beraten Sie gern.



Die aktuellen Mietangebote des BWV finden Sie jederzeit unter www.bwv-hi.de

